

ehrenwerthe Arbeit, die wir heutzutage zwar nicht als Vorbild aufstellen möchten, die aber so manche in unserer Zeit entstandene Stadtgeschichte an Brauchbarkeit weit überragt. Dem Verfasser schwebte etwas Ähnliches vor, und so erinnert sein Buch vielfach an jene älteren Chroniken. Wie viele von diesen, hat auch er an den Schluss „Annalen“ gesetzt, die sich freilich theilweise mit dem Anfangsabschnitt „Geschichtliches“ decken, wie denn überhaupt ein Blick auf das Register zeigt, dass scharfe Gliederung des Stoffes nicht die Stärke des Verfassers ist. So manche andere Bedenken, die uns beim Lesen des Buches aufstießen und die theilweise ihren Grund darin haben, dass das Dresdner Hauptstaatsarchiv, diese reichste Fundgrube sächsischer Stadtgeschichte, gar nicht und die neuere Literatur sehr ungenügend benutzt worden ist, wollen wir mit Rücksicht darauf, dass wir es mit der gut gemeinten Lebensarbeit eines für die Geschichte seiner Vaterstadt begeisterten Mannes zu thun haben und dass derselbe weniger an weitere, als an die engsten Leserkreise gedacht hat, gern unterdrücken. Wer sich für die Geschichte des sächsischen Städtewesens interessiert, wird gut thun, das nur in geringer Auflage gedruckte Werk nicht zu übersehen; immerhin bringt es aus dem ziemlich reichhaltigen Bornaer Stadtarchive manches Interessante. Es sei gestattet, in dieser Hinsicht nur auf das viel benutzte Stadtbuch von 1434 aufmerksam zu machen; bekanntlich haben sich nur sehr wenige mittelalterliche Stadtbücher sächsischer Städte erhalten.

Dresden.

H. Ermisch.

**Aus alten Akten.** Bilder aus der Entstehungsgeschichte der Israelitischen Religionsgemeinde zu Dresden. Von **Emil Lehmann**. Dresden, Tittmann. 1886. XVI, 77 SS. 8°.

Im Anschlusse an seine früher an dieser Stelle (VII, 165 flg.) besprochene Schrift über den polnischen Residenten Berend Lehmann und die Begründung einer israelitischen Religionsgemeinde zu Dresden veröffentlicht der Verfasser eine Reihe von Mittheilungen aus der Geschichte der letzteren von der Mitte des vorigen bis zur Mitte dieses Jahrhunderts. Sind diese Mittheilungen auch zunächst nur für die Mitglieder der Gemeinde von Interesse, so mag doch ein kurzer Hinweis auf dieselbe auch hier Raum finden. Die Arbeit beruht durchweg auf den Akten des Dresdner Rathsaarchiv; so reichhaltig dieselben auch sind, so ist doch zu bedauern, dass von einer Benutzung des Hauptstaatsarchivs sowie der betreffenden Ministerialakten abgesehen worden ist. Gewidmet ist das Schriftchen dem Andenken an den kürzlich verstorbenen verdienten Oberrabbiner Dr. Landau, dessen Bildnis ihr beigefügt ist.

Dresden.

H. Ermisch.

**Die Kreuzschule zu Dresden** bis zur Einführung der Reformation (1539). Von Prof. Dr. **Otto Meltzer**, Rektor des Wettiner Gymnasiums zu Dresden. (A. u. d. T.: Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Topographie Dresdens und seiner Umgebung. 7. Heft). Dresden, Tittmann (Komm.). 1886. IV, 60 SS. 8°.

Seitdem Christian Schöttgen die älteste Geschichte der Kreuzschule behandelte, ist wohl manches werthvolle, einschlagende Material veröffentlicht worden, so der 5. Band des Codex diplomaticus Saxoniae regiae und O. Richters Verfassungsgeschichte von Dresden. Trotzdem würde dasselbe nicht hingereicht haben, Schöttgens wenige Seiten zu dem vorliegenden, umfangreichen Hefte auszugestalten,